

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.35 M., im übrigen Reichsgebiet 1.55 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angewandte Buchdr. J. H. Hoffmann, Druck- und Verlagsanstalt, Nagold. Druckung 10 1/2 bei mehrmaliger entsprechender Abzahlung. Mit dem Waidenberg- und Schmalz-Verlag.

Amtliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.
Diejenigen Ortsbehörden, welche die Listen der flüchtigen Steuerkapitale noch nicht eingesandt haben, wollen dieselben umgehend hierher vorlegen.
(Bgl. Bekanntmachung in Nr. 194 des Gesellschafter.)
Nagold, den 3. September 1906.
R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

betz. Feldbereinigung auf der Markung Schönbrenn.

Durch Erlaß der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 1. September d. J., No. 2703, wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 7. Juli d. J. endgültig dahin festgestellt, daß die Ausföhrung des von den bürgerlichen Kollegien in Schönbrenn beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände: „obere Dorfweiden, Grund, obere und untere Steinacker, Rainacker, ob dem hohen Rain und Biegel“ der Markung Schönbrenn durch 66 von 97 Stimmen, also mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundbesitzerkapital von 4752 M 08 S der Betrag von 3588 M 65 S, also mehr als die Hälfte entfällt, beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.

Dies wird gemäß Art. 16 Abs. 4 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 und § 14 Abs. 5 der Vollzugsvorschrift zu demselben öffentlich bekannt gemacht.
Nagold, den 3. Sept. 1906.
R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

Von dem Gemeinderat Egenhausen wurde der Antrag auf eine Bereinigung der Gewände „Graben, Eichholz, vordere und hintere Hub“ auf Markung Egenhausen gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Baubestaltungnäßig und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Dienstag, den 9. Oktober d. J. vormittags 10 1/2 Uhr anberaumt.

Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer, bezw. deren Vertreter, auf das Rathaus zu Egenhausen unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen selbst Vertretungsbefugten rechtsgültig nachweisende Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der

Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht statthaft.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Bauwirte und ihrer Ersatzmänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Bauwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Berechnung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Vergleichs der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergebnis der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Egenhausen Einsicht nehmen.

Zugleich geht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilsnahme an demselben innerhalb der Ausschließungsfrist von 2 Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Schultheißenamt Egenhausen oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Nagold, den 3. September 1906.

R. Oberamt, Ritter.

Der Tag des Großen Preises von Baden.

Die Hoffnung, daß der mit 50 000 M und dem Goldpokal des Großherzogs von Baden angekündete „Große Preis von Baden“ von einem deutschen Pferde gewonnen werden würde, hat sich leider nicht erfüllt. Monsieur Gallants Danbois gelang es, den wertvollen Preis für französische Farben zu erringen, allerdings erst nach hartem Kampf gegen den Favoriten Fessino und den Graliger Hammarabi. Der Sol.-Anz. erhält über den Verlauf des Rennstages am Samstag, der den Höhepunkt des Badener Meekings bildete, nachstehenden Bericht:

Baden-Baden, 1. Sept. Zuerst durchzogen heute so gegen 1 Uhr die zahlreichsten Mietsfahrwerke die von Baden nach Iffezheim führende Straße, ihnen folgten die zwei- und vierpännigen herrschaftlichen Kutschen, dann die bis auf den letzten Platz besetzten Souveräne und schließlich die Kauternden und Juchenden, auf Umwegen verworrenen und doch zuerst ankommenden Automobile, sie alle dem einen Ziele zustrebend, der in der Rheinebene gelegenen, man möchte sagen — historischen Rennbahn, durch die der Name des Reines, ein paar hundert Einwohner zählendes Ödfehens Iffezheim einen Klang in der Welt erlangt hat. Ein buntes, herrlich anzusehendes Treiben herrschte auf und vor den Tribünen des Rings und des ersten Platzes, auf dem Sattelplatz und vor der Wäge. Dazwischen in grand prix-Touleten, Offiziere aller Waffen und Chargen vom General abwärts bis zum schäblichsten Fahnenjunker, in allen möglichen Sprachen der zivilisierten Welt sich unterhaltende Kavaliere wogen durcheinander. Dazwischen sieht man auf

dem Sattelplatz Reinpferde umherführen, kleine, weniger als hundert Pfund wiegende Jodels in bunten Rehen, den Treß noch vom Mantel umhüllt, umherziehen und Trainer die letzten Instruktionen für die Rennen erteilen und weiter einen, Pferde und Reinen um einige Köpfe überragenden leibhaftigen Riesen, der den Berlinern von Hoppegarten und Parisern her nicht unbekannt ist. Jetzt mahnt die Glocke zum Ausfahren für das erste Rennen. Nur drei Pferde gehen an den Start, das Rennen wird gelassen. Florida gewinnt leicht gegen die zu weit aus dem Rennen liegenden Ibedem und Calville. Und nun werden die Nummern der im großen Preis startenden Pferde hochgezogen. Sieben Pferde werden gefordert, darunter vier Franzosen. Präsenz werden die Teilnehmer gemustert. Herr Weinbergs Fessino steht am besten aus, ihm gilt das Vertrauen der Reitenenden und aller, welche die deutschen Farben siegreich sehen möchten. Jetzt paraderen die Pferde vor den dichtbesetzten Tribünen, während die Wettmaschinen ununterbrochen klappern und ein Goldstück nach dem andern entgegennehmen. Fessino ist hier der Favorit. — Dann geht es zum Start, von dem die Pferde nach kurzem Aufenthalt in Linie entlassen werden. Das große Rennen beginnt. In mächtigen Sprüngen setzt sich Derby Cap an die Spitze, aber auch der französische Outcorc strebt nach vorne und liegt, als das Feld an den Tribünen vorbeikommt, schon neben dem Sieger des Fährtenberg-Memorials, dessen Jodel nun einen schweren taktischen Fehler macht: er will sich die Führung nicht nehmen lassen und kämpft mit seinem Rivalen! Die beiden Pferde machen ein Rennen im Rennen für sich, während die übrigen ruhig hinter den beiden abwarten, bis deren Kräfte erlahmen. Dieser Moment tritt an der vorletzten Ecke ein, wo die beiden führenden Pferde geschlagen zurückfallen. Jetzt übernimmt Monsieur Gallants Danbois die Führung und bringt das Feld in den Einsaß, wo Fessino und Hammarabi auf ihn eindringen. Einen Augenblick schaut es, als würde ihnen der Sieg sein: Fessino! „Hammarabi!“ wie eine schellenartige Bitte hallt ihr Name tanzenhaft durch die Luft, aber vergeblich. Reiß hält auf Danbois seinen Vorprung zäh fest und bringt seinen Hengst als sicheren Sieger eine halbe Länge vor den in totem Rennen erdbenen Fessino und Hammarabi durchs Ziel. Champ d'Or ist vierter. So ist der große Preis, wie seit Jahren, wiederum nach Frankreich gefallen; aber tapfer gewährt haben sich unsere Pferde. Schade, daß Feld nicht laufen konnte, der Gedanke besetzte heute jeden Deutschen auf dem Iffezheimer Rennplatz; denn Feld hätte das Rennen gewonnen, darüber waren sich alle einig! Segen den Großen Preis verblieben die anderen Rennen, die mit dem Siege der deutschen Pferde über die Franzosen im Fährtenberg-Gärten-Handicap ihren Abschluß fanden. In jeder Beziehung war der Tag des großen Preises glanzvoll verlaufen. Nur das — in letzter Minute abgefallene — Erscheinen des Hofes hätte den Glanz noch zu erhöhen vermocht. Infolge der Erkrankung des Erbprinzenpaares aber hatte der große Großherzog, der sonst dem großen Reinen, um den von ihm gestifteten kostbaren Goldpokal betwöhnt, die Fahrt nach Iffezheim aufgegeben.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volklieden von W. D. von Horn. (W. Dertel.) (Fortsetzung.)

Man konnte leicht durch das mehrere Fensterlein in das Stübchen Raspars blicken. Ich tat's, und da sah sie, die feierliche Frau und span. Sie bemerkte mich nicht; denn sie hatte den Kopf geneigt, und es schien, als hätte sie Schmerzliches, weil Trauen, auf ihre am Boden ruhende Hand geleut.

Da hab' ich mich nicht mehr halten können. „Mutter!“ rief ich, und sie fuhr entsetzt auf; aber sie erkannte mich auf der Stelle, schlang die Hände zusammen und rief freudig: „Ach, unser Friedel!“

„Sie hat das aufstehen können, hab' ich ihr schon an der Brust gelegen und sie geküßt und geküßt wie ein Kind seine Mutter. Sie aber hat immerzu gewohnt und doch dabei gelächelt und mich betrachtet. Es hat lange gedauert, bis sie Mariannen sah.“

„Wo kommst du denn her, Friedelchen?“ fragte sie, „und wer ist denn das? Willst du wieder bei uns bleiben? Ach, was wird der Rasper sagen!“ Und nun herzte sie mich und liebte mich wieder.

„Endlich hab' ich denn Zeit gewonnen, ihr zu sagen, wer das schöne Mädchen sei. Ach, ich sah Trauen in ihren Augen, und das ließ mich wieder all ihr eitles Wesen vergessen.“

„Mariannen!“ sagte die Mutter. „Ob! mal, Kind, du

mußt ihn recht gerne haben, den Friedel; denn du weißt gar nicht, wie lieb er dich hat.“

Das trieb Flammen in unsere Wangen.

„Du bist aber recht groß geworden, Friedelchen,“ fuhr sie fort; „und wie du gut geliebt bist! Seit sei gepriesen, daß es dir gut geht! Wie viel Kummer und Sorge hab' ich betruenen wegen ausgehalten, du glaubst es nicht! Und wie wunderbar ist es doch, eben hab' ich an dich gedacht, wo du doch sein müchtest, und wie es dir glüge, und ob du auch an uns dächtest, da kamst du. Ich bin aber auch recht erschrocken und meinte fast, es wäre kein Geiß, bis ich die roten Waden sah.“

„Daß ich oft und viel an Euch gedacht habe,“ sagte ich, „wird meine Mariannen bezengen. Nicht wahr?“ — Mariannen nickte bejahend.

„Aber ich will es Euch auch,“ fuhr ich fort, „durch die Tat beweisen.“

Nun krochte ich meine Stiefelchen aus und legte sie nicht ohne Stolz auf dem Tische aneinander.

„Seht Ihr's, liebe Mutter? Daß ich ein rechter Spengler geworden bin, müßt Ihr an diesen Stiefeln sehen; die hab' ich gegossen und poliert und bringe sie Euch mit. Dies Silberkleidchen hab' ich selbst gewacht, und das sollt Ihr nun Euren Hals tragen; das da ist für Vater Rasper, wenn er sich eine Kohle auf die Pfeife legen will, und dies ist ein Pulver für Eure Rempel. Alles hab' ich selbst gemacht, geht du, Mariannen?“

„Gewiß!“ sagte sie, und weidete sich an dem Erstaunen der guten Frau.

„Friedel, was denkst du?“ fragte sie endlich, als sie sich von ihrem Erstaunen erholt. „Das kostet ja alles viel Geld!“

„Nicht kostet's ja nichts, liebe Mutter,“ rief ich. „Es ist ja lauter Abfallgeln, aber doch gut, und der Engel steht nicht unsonst drauf.“

„Ach, du lieber Gott,“ rief sie aus, „was sollen wir dir denn geben?“

„Ach, du närrischer Dad,“ sagte sie, und wuschte sich wieder die Tränen weg; „wer wird mir davon reden.“

„Denn loht mir auch meinen Spoh,“ sagte ich, „und tut mir das Reichen gleich an.“

Da sträubte sie sich aber mächtig. Sie sei zu alt, sagte sie, und das stime sich nicht für eine arme Hirtensfrau.

Jetzt nahm aber Mariannen das Wort, und ihr bekanntes Bläppern tat Wunder.

„Ei,“ sagte sie, „seid Ihr nicht noch eine junge, bildschieue Frau? Gewiß, wenn's hoch kommt, kaum zwei- bis dreißig Jahre alt. Und Euer Hals ist schneeweiß und rund und zart. Da wähle ich reiche Stabfräuen genug, die stolz wären, wenn sie so einen Hals hätten, und dergleichen mehr. Das glug aber die frischen Lippen weg wie Quack Silber. Und richtig! Die Derge, die alles fertig bringen konnte, wenn sie wollte, brachte auch das wieder fertig. Es war aber auch alles wahr, was sie sagte, und selbe Fingerei. Und ein bißchen Eitelkeit hat doch am Ende eine jede, und wenn sie auch noch so bescheiden und demütig ist.“

Das mußte man aber auch sagen, es fand ihr schon

Oberamtstadt Nagold. Haus- und Güter-Verkauf.

Im Konkurs des Jakob Harr, Käfers und Weinhändlers hier, kommen die vorhandenen Gebäude und Grundstücke am
Freitag, den 7. September 1906
nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause durch den unterzeichneten
Rechtsverwalter aus freier Hand zum erstenmaligen
öffentlichem Verkaufe nach und zwar:

Die unabhgeteilte obere Hälfte an:
Geb. Nr. 35, 74 qm einem dreistöckigen **Wohnhaus** mit 2 Wohn-
räumen, Stallung und Kaserwerkstätte,
43 qm Scheuer,
17 qm Holzbock,
2 qm Schweinehalla,
1 a 32 qm Hofraum,
auf ca 2 a 68 qm in der Vorstadt an der Halterbacher-Strasse,
angeschlossen zu 6000 M.

ferner aus:
B. Nr. 9413 18 a 98 qm Acker auf dem Reuten,
B. Nr. 766 1 a 89 qm Land im Reibbrannen,
B. Nr. 4652 12 a 10 qm Baumacker in der Kuldien,
B. Nr. 3986 14 a 70 qm Acker in der Rehrhalde,
B. Nr. 3415 2 16 a 71 qm Acker auf Reuten.

Gebäudekosten und Güter sind in gutem Zustande.
Die Kaufschillinge sind bis 1. November 1906 bar zahlbar.
Kaufwillhaber sind eingeladen.
Nagold, den 25. August 1906.

Bezirksnotar: Gesslfläger.

Nagold, den 3. September 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie beim Hinscheiden unserer lieben Frau, Mutter und Großmutter
Katharina Kammerer
sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die zahl-
reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, bei, auch seitens
der Bahnwärter von der Strecke Remlingen—Währingen.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Elektrische Bierzellenbäder

gegen Gliederweh, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.
Dr. Baumann, Nagold.

Am 1. Oktober 1906
beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
anders bemerkt, für das Vierteljahr:
Sonntags-Zeitung für Deutschlands
Frauen & Gest 20 Pf.
Nation, 3 Bl. 75 Pf.
Die Hilfe 1 Bl. 50 Pf.
Sommerzeitung, 26 Hefte & 50 Pf.
Die Weiße Welt, 52 Hefte & 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte & 25 Pf.
Buch für Alle, 26 Hefte & 80 Pf.
Belhagen und Klings Monatshefte
& Hefte Bl. 1.50.
Heber Band und Meer, 3.50 Bl.
Der Monat 3 Bl.
Zur guten Stunde, 26 Hefte & 40 Pf.
Deutscher Jll. Zeitung, 7 Bl. 50 Pf.
Dahleim, 2 Bl. 50 Pf.
Gartenlaube, 2 Bl.
Gott, 65 Pf.
Jahresblätter, 20 Pf.
Quellwasser 1.50 Bl.
Deutscher Hausbuch, 24 Hefte & 30 Pf.
Das Kränzchen, 2 Bl.
Der gute Kamerad, 2 Bl.
Für alle Welt, 26 Hefte & 40 Pf.
Moderne Kunst, 24 Hefte & 60 Pf.
Alte und neue Welt, 24 Hefte & 35 Pf.
Engelhorn's Romanbild, 26 Bde. & 50 Pf.
Romanzeitung, 3.50 Bl.
Die Musikwoche, 48 Hefte & 40 Pf.

Musikalische Jugendpost, 1.50 Bl.
Neue Musikzeitung, 1 Bl. 50 Pf.
Kunstblätter, 2 Bl.
Kladderadatsch, 2 Bl. 25 Pf.
Münchener Jugend, 4 Bl.
Simplicissimus, 3 Bl. 60 Pf.
Deutsche Tischlerzeitung, 1 Bl. 50 Pf.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Bl.
Lehrerzeitschrift, 1 Bl. 20 Pf.
Der Schulfreund, jährlich 2 Bl.
Märkt. Schulwochenblatt, jährl. 5.50 Bl.
Die elegante Mode, 1.75 Bl.
Pariser Mode, 1 Bl. 50 Pf.
Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Wasser, 2.50 Bl.
Große Modenwelt, 1 Bl.
Modenwelt, 1.25 Bl.
Kindermodenwelt, 60 Pf.
Kindermodenwelt, 1.25 Bl.
Mode und Haus, 1 Bl. u. 1 Bl. 25 Pf.
Modenpost, 1.50 Bl.
Deutsche Modenzeitung, 1 Bl.
Fürs Haus, 1.50 Bl.
Wiener Mode, 2.50 Bl.
Butterick's Moden-Revue, 2 A.
Zeitschrift für Küche und Haus,
12 Nummern & 20 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen
stehen bereitwilligst zu Diensten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.
Im Wege der Zwangsversteigerung
wird am
Samstag den 9. September
vorm. 11 Uhr
Ein gebrauchter
**Ein- und Zwei-
spanner-
Weiterwagen**
hauptsächlich zu Schweln- und Räder-
fahren geeignet, gegen bare Be-
zahlung verkauft. Zusammen-
kunft beim Rathhause.
Gerichtsvollzieher **Hanser.**

Pfeudorf.
1000 Mk.
Pflichtgeld hat bis 1. Ok-
tober gegen doppelte Sicherheit aus-
zuleihen.
Weimer.

Trauringe

in 8 und 14 Karat Gold empfiehlt
in größter Auswahl billigst
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Als beste, billigste u. zuverlässigste
Kindernahrung
besonders für die Sommermonate
empfiehlt:
Dr. Lindenmeyers Eichel-Kaffee,
" " Kraftgrütze,
" " Milchzucker,
sowie mein seit mehr als 20 Jahren
bewährtes, genau nach Dr. Dosen-
heims Vorschrift bereitetes
Kindermehl
(nicht mit Zwiebackmehl zu ver-
wechseln).
Alles mit genauer Gebrauchsan-
weisung.
**Nagold. Heh. Lang,
Konditorei u. Cafe.**

Lehrlings- Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, welcher
Bast hätte in einer größeren Indu-
striefabrik die **chirurgische Instru-
mentenmacherei** gründlich er-
lernen, findet jetzt oder später
gute Stelle.
Näheres zu erfragen bei der Exped.
d. Blattes.

Ein solider
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftig-
ung bei
**Schönfärbereibesitzer Lampart,
Rohrdorf bei Nagold.**

Mädchengesuch.

Gesucht wird ein tüchtiges äl-
teres Mädchen, das selbständig
kochen kann und die Hausarbeit
pünktlich und zuverlässig besorgt in
ein sehr gutes Haus bei hohem
Lohn. Nur solche mit guten Em-
pfehlungen aus besseren Häusern
wollen sich melden.
Näheres Auskunft bei der Exped.
des Blattes.

Soeben ist erschienen:
See-Kursbuch
die Passagierlinien aller Meere um-
fassend.
Juli—Dezember-Ausgabe 1906.
A 1.—
Zu beziehen durch die
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Landwirtsch. Bez.-Verein Nagold.

Versteigerung der in der Schweiz aufgekauften Farren.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. Juli d. Jt.
wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nun nach Mitteilung der
Ankaufskommission die Farren aufgekauft worden sind, welche morgen
in Nagold eintreffen.

Die Versteigerung der Farren findet am
nächsten Donnerstag den 6. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr
auf dem Stadtplatz in Nagold statt.

Diejenigen Gemeindevorstände und Privatleute, welche Farren bestellt haben,
werden auch hierdurch noch benachrichtigt.
Die Landwirte des Bezirkes werden zu der Versteigerung resp. zur
Beschäftigung der aufgekauften Tiere hienmit noch besonders eingeladen.
Nagold, den 3. September 1906.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Bekanntmachung

und an die Herren Ortsvorsteher des Bezirkes,
betr. Eisenbahnfahrpreisermäßigung für den Besuch
des landw. Hauptfestes in Cannstatt.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger und in Nr. 35 des
Wochenblattes für Landwirtschaft veröffentlichte Bekanntmachung, wonach
die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine zu dem
genannten Zwecke für ihre Person, sowie für die mit ihnen das
Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahr-
karten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur
kostenlosen Rückfahrt nach der Abgangstation, falls die Fahrkarten (auf
der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Anstaltung
abgestempelt worden sind, erhalten und wonach diese Abstempelung nur
auf Grund besonderer Vorweise erfolgt, die an die Mitglieder
der sämtlichen vorbezeichneten Vereine nach vorausgegangener Anmeldung
von den Vorständen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine verabsolgt
werden, werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, die Mitglieder
der genannten Vereine zur Anmeldung zum Besuch des Festes zu ver-
anlassen, die Anmeldungen zu sammeln und spätestens binnen 8
Tagen an Herrn Oberamtsparassier **Saizer in Nagold**
zu übersenden, damit den Besuchern des Festes die Ausweise zur Er-
langung der Fahrpreisermäßigung rechtzeitig angefertigt werden können.
Nagold, den 3. September 1906.

Der Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtmann Ritter.

Voranzeige. In kurzem wird im J. B. Meyler'schen
Verlag in Stuttgart eine von Gerichts-
referendar **Herrn Königberger** bearbeitete, mit kurzen An-
merkungen versehene und für Studium und Praxis bestimmte
Aufgabe der
Verfassungsurkunde
für das Königreich Württemberg vom 25. Sept 1819
in der Fassung nach dem Gesetz vom 16. Juli 1906
nebst dem Landtagwahlgesetz u. a.
erscheinen. Zunächst wird die „Verfassungsurkunde“ als erste
Lieferung angegeben; die zweite, das „Landtagwahlrecht“,
Schiedsrichter u. dgl., wird sofort nach Erscheinen der bei-
gegebenen Vollzugsverfügungen unberechnet nachgeliefert
werden. Der Gesamtpreis für das handliche, sandre in Lein-
wand gebundene Buch wird etwa Bl. 1.80 betragen. Einband-
decken allein kosten etwa 20 Pf.
Bestellungen nimmt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
sich an.

Nagold.
Sackkalk
empfehl
Kauser, Dampfziegelei.

Nagold.
Unterzeichneter sucht ca 50 Ztr.
gut eingebrachtes ewiges
Aleehen
sowie 10 Ztr.
alte Kartoffeln
zu kaufen.
Karl Wagner.

Nagold.
Fahrrad
sehr wenig ge-
braucht, wie neu, mit Freilauf, so-
wie ein **Fahrrad**, noch gut er-
halten, ohne Freilauf, ist billig zu
verkaufen.
Näheres im
Gasth. 3. Engel.
Verkaufe eine schöne
Rehgeiß
mit 2 Jungen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.